Verwaltung des Historischen Museums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **5 (1925)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Historischen Museums.

Im Bestande der Aufsichtskommission sind keine Veränderungen eingetreten; dagegen verloren wir unsern langjährigen Mitarbeiter, Herr a. Rektor J. Keller-Ris, der am 31. Januar durch den Tod von schweren Leiden erlöst worden ist. Seit seiner Uebersiedelung nach Bern im Jahre 1913 stellte er sein reiches Wissen und seine zähe Arbeitskraft dem Museum zur Verfügung. Nach der Neuordnung der Bibliothek nahm er die Herstellung eines Orts- und Namenkataloges in Angriff, den er, auf den Standortkatalog und die Eingangsbücher aufbauend, in mehrjähriger Arbeit zum Abschluss brachte. Für seine Vorträge im Historischen Verein, dessen Vorstand er 1920—1924 angehörte, pflegte er Themata zu wählen, deren Bearbeitung in erster Linie dem Museum zugute kommen sollte. So behandelte er die 1837 gegründete Antiquarische Gesellschaft in Bern in einem Vortrage, der im II. Band unserer Jahrbücher unter dem Titel «Zur Geschichte der Museumsbestrebungen in Bern» erschienen ist und sprach über die Waffenbezüge des Berner Zeughauses auf Grund eines reichen Materials, das er in unermüdlicher, dem Schreiber dieser Zeilen zuliebe unternommener Arbeit den Seckelmeisterrechnungen abgerungen hatte. Herr Keller hat im Museum Bleibendes geschaffen. Darüber hinaus verstand er es auch, sich die Liebe und Anhänglichkeit aller zu gewinnen, mit denen er zusammenarbeitete.

Die Aufsichtskommission erledigte ihre Geschäfte in vier Sitzungen.

Am 14. Mai wurde das Reglement für die Personalfürsorgekasse durchberaten und rückwirkend auf den 1. Januar in Kraft gesetzt. Zum Präsidenten der Verwaltungskommission wurde der Direktor gewählt und als Vertreter der Aufsichtskommission Herr Fürsprech A. v. Tavel bezeichnet. Die Mitgliederversammlung hielt am 11. November die konstituierende Sitzung ab und delegierte als ihren Vertreter Herrn Abwart E. Friedli in die Verwaltungskommission. Rentenzahlungen der Kasse sind im Berichtsjahre keine erfolgt.

Da die Fürsorgekasse die laufende Rechnung dauernd mit einem erheblichen Betrage in Anspruch nehmen wird, und dadurch die für Ankäufe zur Verfügung stehenden Mittel schmälert, traf uns die im Berichts-

jahre unvermittelt erfolgte, tief einschneidende Verkürzung der Bundessubvention als schwerer Schlag. Wie sich die Situation gestaltet hat, können wir unserer schönen Aufgabe, einheimisches Kulturgut zu schützen und zu retten, ohne fremde Beihilfe, vor allem ohne die sehr erheblichen Zuschüsse des Vereins zur Förderung des Historischen Museums nicht mehr erfüllen. Es ist schwer zu verstehen, dass diese Arbeit, die ein gutes Stück Heimatschutz darstellt und zur Befruchtung von Kunst und Gewerbe in so bedeutendem Masse beiträgt, nicht besser gewürdigt wird. Der eidg. Experte, Herr Ingenieur E. Cattani, äussert sich über den Eindruck, den er bei seinem Besuche im Museum erhielt, wie folgt:

> Die Ankäufe des Jahres 1925 bilden namentlich nach der gewerblichen Seite hin eine interessante und wertvolle Bereicherung der grossen Sammlungen des Museums. Es sind darunter fast alle Gebiete, auf denen sich Gewerbe und Kunstgewerbe betätigen, vertreten, von hervorragenden Glasgemälden, wertvollen Möbeln, Goldschmiedearbeiten, kunstreich verzierten Waffen bis hinunter zu den Gegenständen des Alltags. Das Museum wird, wie das eine Fülle von Anregungen enthaltende Jahrbuch des Museums mit seinen Jahresberichten der einzelnen Abteilungen ausweist, von Gewerbetreibenden, namentlich aber auch von den Klassen der Lehrwerkstätten und der Gewerbeschule stark besucht, und es macht sich auch eine Pflicht daraus, Ausstellungen kunstgewerblicher Art, nicht nur in der Stadt Bern, sondern auch in der ganzen Schweiz zu beschicken.

Wie eng unsere Beziehungen zum Gewerbe sind, geht auch daraus hervor, dass wir uns an mehreren Ausstellungen des Gewerbemuseums beteiligten; für zwei dieser, ins ethnographische Gebiet einschlagende Ausstellungen schrieb unser Vizedirektor die Wegleitungen.[1])

Die Publikationen beschränken sich auf die Herausgabe des Jahrbuches, dessen Umfang leider in Zukunft reduziert werden muss. Ein neuer Führer ist in Vorbereitung. Für ein Propagandaflugblatt wurden die Clichés angefertigt, der Druck musste der hohen Kosten wegen verschoben werden. Die missliche Finanzlage macht sich eben auf Schritt und Tritt bemerkbar.

Der Besuch des Museums ist gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Es wurden 5523 Eintrittskarten verkauft (5858) und 316 Schulen (362) mit 8802 Schülern (9579) notiert, worin 460 Pfadfinder eingeschlossen sind.

Ueber die Geschenke lese man, was in den Sammlungsberichten geschrieben ist. Bargeschenke erhielten wir:

von der	Gesellschaft	zu	Distelzwang	. . . . .	Fr. 50.—
» »	»	»	Schmieden	. . . . .	» 100.—
» »	»	»	Metzgern	. . . . .	» 50.—

[1]) Batik. Ausstellung 13—31. März 1926.
Malaysche Handweberei-Ausstellung 22. Mai bis 20. Juni 1926.

von	der	Gesellschaft	zu	Ober-Gerwern	Fr. 20.—
»	»	»	»	Schuhmachern	» 50.—
»	»	»	»	Mohren	» 50.—
»	»	»	»	Kaufleuten	» 100.—
»	»	»	»	Zimmerleuten	» 20.—
»	»	»	»	Affen	» 50.—
»	»	Burgergesellschaft			» 50.—
»	Herrn H. A. v. Wattenwyl				» 30.—

Allen, die uns in unserer Aufgabe unterstützten, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

R. Wegeli.

Aufsichtskommission.

*Regierungsrat *E. Lohner*, Präsident Prof. Dr. *H. Türler*, Bundesarchivar Dr. *A. Fluri*, Seminarlehrer	Vom Regierungsrat gewählt.
Dr. *P. Guggisberg*, Finanzdir., Vizepräsident *Dr. *F. E. Welti* *A. Pochon-Demme*, Goldschmied	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
W. Volz sen., Apotheker **R. v. Wurstemberger*, Architekt *A. v. Tavel*, a. Burgerratsschreiber *F. v. Tscharner*, Burgerrat Dr. *G. Grunau*, Burgerrat	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Die mit * bezeichneten Herren sind zugleich Mitglieder des Verwaltungsausschusses, welchem überdies, als Vertreter des Vereins zur Förderung des Historischen Museums, angehört:

P. Kasser, Oberrichter.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli.*
Vizedirektor: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Konservator der archäologischen Sammlung: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ethnographischen Sammlung: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: *R. Hörning.*
Technischer Gehilfe: *A. Hegwein.*